

Jugendwerkstätten



**Ein
diakonischer
Leuchtturm
in
Niedersachsen**

Diakonie 
in Niedersachsen

Jugendwerkstätten - als Chance

Liebe Leserinnen und Leser,

„Wir suchen Dich!“ „Deine Karriere beginnt bei uns“ Auf Lieferwagen, in der Straßenbahn, auf Plakaten – überall werden junge Leute für eine Ausbildung gesucht. Doch das allgemein hohe Angebot an freien Ausbildungsplätzen und Stellen täuscht darüber hinweg, dass auch in Niedersachsen viele junge Menschen leben, die es schwer haben, überhaupt einen Zugang zu qualifizierten Ausbildungsangeboten zu erhalten.

Jugendwerkstätten organisieren Erfolgserlebnisse für junge Menschen, deren Grundsituation oftmals von jahrelangen Misserfolgserlebnissen in Schule, Beruf und Gesellschaft gekennzeichnet ist.

Etwa zehn Prozent eines jeden Jahrgangs werden durch die Regelinstrumente im Übergangssystem Schule/Beruf nicht erreicht.

Jugendwerkstätten geben diesen jungen Menschen eine Perspektive. Von den 97 Jugendwerkstätten in Niedersachsen sind 22 in diakonischer Trägerschaft. Sie sind eng in die Planung und Entwicklung der Jugendberufshilfe auf Landesebene, in den Regionen und auf kommunaler Ebene eingebunden und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Integration von benachteiligten Jugendlichen. Die Erfahrungen, die wir mit diesem Angebot machen, sind positiv: Sehr viele junge Leute, die über eine

Jugendwerkstatt gefördert werden, verbessern ihre Chancen an sozialer Teilhabe und bei der Integration in Arbeit.

Sorgen macht uns, dass die Finanzierung der Jugendwerkstätten eng mit dem Europäischen Sozialfonds verknüpft ist. Aufgrund des Brexit ist damit zu rechnen, dass Deutschland als Beitragszahler der Europäischen Union mehr Geld zur Verfügung stellen muss. Gleichzeitig wird erwartet, dass wegen der guten Konjunkturdaten in der nächsten Förderperiode des Europäischen Sozialfonds ab 2021 auch für Niedersachsen erheblich weniger Mittel zur Verfügung stehen werden.

Wir als Diakonie in Niedersachsen setzen uns dafür ein, dass Jugendwerkstätten als ein Regelangebot des Landes Niedersachsen fortentwickelt werden, unabhängig vom Europäischen Sozialfonds. Wir denken: die jungen Menschen, die auf diese Weise ihren Weg in den Arbeitsmarkt bekommen, haben diese Chance verdient.

Ihr


Hans Joachim Lenke

Vorstandssprecher der Diakonie in Niedersachsen

Jugendwerkstätten - ein diakonischer Leuchtturm in Niedersachsen

Schwierigkeiten in der Familie, keinen Schulabschluss oder Ausbildungsplatz, Gewalt, Drogen, Alkohol – manche Jugendliche erleben Herausforderungen, bei denen sie nicht mehr weiter wissen. Die 22 Jugendwerkstätten der Diakonie in Niedersachsen setzen hier an und unterstützen sie bei ihrer sozialen und beruflichen Integration. Im Jahr 2017 haben etwa 1.650 Jugendliche das Angebot wahrgenommen.

Die insgesamt 97 niedersächsischen Jugendwerkstätten stellen einen wesentlichen Bestandteil der Jugendberufshilfe im Land dar. Sie sind eng in die Planung und Entwicklung der Jugendberufshilfe auf Landesebene, in den Regionen und auf kommunaler Ebene eingebunden und leisten einen erheblichen Beitrag zur Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Integration von benachteiligten Jugendlichen.

Die Jugendwerkstätten der Diakonie in Niedersachsen stellen die größte Trägergruppe unter den niedersächsischen Jugendwerkstätten. Die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers hat sich in den vergangenen Jahren mit jährlich über 550.000 Euro an der Finanzierung von Jugendwerkstätten beteiligt.

Die laufende Förderperiode endet 2020

Seit 30 Jahren fördert das Land Niedersachsen Jugendwerkstätten und Pro-Activ-Center (PACE) und setzt dabei in der laufenden Förderperiode von 2014 bis 2020 76,1 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und Landesmitteln in Höhe von 82,5 Millionen Euro ein. In diesem Jahr beginnt die Planungsphase für die nächste Förderperiode der Europäischen Union (EU). Der Brexit (Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU) führt zu einer Neuverteilung und Umstrukturierung der Fonds. Gleichzeitig kann davon ausgegangen werden, dass Deutschland aufgrund seiner positiven Wirtschaftsdaten weniger Mittel erhalten wird. Trotzdem plant Niedersachsen weiterhin eine Förderung in allen Regionen.

Wenn Deutschland und entsprechend Niedersachsen weniger Fördermittel erhalten, stellt sich die Frage, wie diese Kürzung kompensiert wird. Da schon jetzt absehbar ist, dass ab 2021 keine EU-Fördergelder zur Verfügung stehen, muss eine Übergangszeit eingeplant werden. Mittel für Jugendwerkstätten/ PACE sind in der mittelfristigen Finanzplanung des Landes Niedersachsen nur bis Ende 2020 vorgesehen.

Jugendwerkstätten – rechtlicher Rahmen

Seit dem 1. Juli 2015 sind die beiden ehemals eigenständigen Richtlinien PACE und Jugendwerkstätten in einem Förderprogramm zusammengefasst.¹ Es handelt sich um Angebote der Jugendhilfe (§ 13 Sozialgesetzbuch Achtes Buch [SGB VIII]). Mit dem Programm werden die Leistungen der örtlichen Träger der Jugendhilfe unterstützt und die Leistungen des SGB II und SGB III ergänzt.

¹ Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Jugendwerkstätten und Pro-Aktiv-Centren Erl. d. MS v. 30. 10. 2015 – 306-51
742 – VORIS 21133 –

Bedeutung der Jugendberufshilfe

Jugendwerkstätten sind ein Angebot für Jugendliche, die durch die Regelinstrumente im Übergangssystem von Schule zu Beruf, wie zum Beispiel Maßnahmen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters, nicht erreicht werden. Im Oktober 2018 waren in Niedersachsen 24.127 Jugendliche unter 25 Jahre arbeitslos gemeldet, davon waren 2.228 Jugendliche länger als ein Jahr arbeitslos.

Jugendwerkstätten richten sich mit ihren vielfältigen Angeboten an junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren mit besonderem individuellem Unterstützungsbedarf; dazu gehören u. a.

- junge Menschen mit gravierenden schulischen Problemen. Jedes Jahr verlassen ca. 30% der Hauptschüler die Schule in Niedersachsen ohne einen Abschluss. Am Stichtag 1.7.2017 verließen 7.517 Jugendliche die Schule nach der neunten Klasse, hiervon hatten 2.156 keinen Schulabschluss. Nach der achten Klasse gingen 1.489 Jugendliche von der Schule ab, davon hatten 814 keinen Schulabschluss.
- junge Menschen ohne Ausbildung und Arbeit. „(...) in Niedersachsen finden nur zwei von drei Jugendlichen eine Ausbildungsstelle. Insbesondere Hauptschüler und Ausländer bleiben oft außen vor (...) Von den Ausbildungssuchenden ohne Schulabschluss oder mit einem Hauptschulabschluss gelingt es nur 44 Prozent, direkt eine betriebliche Ausbildung oder eine Ausbildung im Schulberufssystem aufzunehmen (...) Doch noch immer kamen auf 100 Bewerber rechnerisch nur 89 Ausbildungsplätze. Nur in vier Bundesländern waren die rechnerischen Chancen der Bewerber auf dem Ausbildungsmarkt schlechter als in Niedersachsen.“²
- junge Menschen mit geringen Sozialkompetenzen, psychosozialen Schwierigkeiten, Lernbeeinträchtigungen und Entwicklungsstörungen.

Besondere Angebote richten sich auch an junge Migrant/innen und Geflüchtete. Grundsätzlich werden die unterschiedlichen Lebenslagen von jungen Frauen und Männern berücksichtigt

Den Wunsch nach Anerkennung und einem selbstbestimmten Leben haben alle Jugendlichen. Die Jugendberufshilfe will die Biografien junger Menschen nachhaltig und positiv beeinflussen und Bildungsbenachteiligungen entgegenwirken. Jugendwerkstätten bieten Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Integration:

- zur persönlichen Stabilisierung und zum Aufbau von Sozial- und Schlüsselkompetenzen
- um allgemeine Handlungskompetenz für eine eigenständige Lebensführung zu erlangen
- sie eröffnen neue Lernzugänge, um die Lernmotivation zu erhöhen
- zur allgemeinen und beruflichen Bildung und um „berufliches Handwerkszeug“ zu vermitteln
- um eine berufliche Orientierung und Perspektive zu ermöglichen

Vanessa ist 24 Jahre alt und kommt aus der Nähe von Hannover. Sie ist Teilnehmerin beim Roten Faden und bereitet hier Spielzeug aus zweiter Hand auf, das im Diakonielädchen kids verkauft wird. Das Angebot des Roten Fadens richtet sich ausschließlich an Frauen.

„Für mich ist es wichtig, eine Beschäftigung zu haben. Wenn ich hier bin, weiß ich, dass auf meine Probleme Rücksicht genommen und darauf eingegangen wird und dass ich darin unterstützt werde, sie in den Griff zu bekommen. Für mich spielt die Hoffnung eine große Rolle, dass ich dadurch bald in eine Ausbildung komme.“

Ich weiß, dass ich dieses Ziel hier zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Teilnehmerinnen schneller erreiche als alleine Zuhause. An zwei Tagen in der Woche bin ich hier im Laden und arbeite in der Werkstatt.

Thorsten ist 21 Jahre alt und kommt aus Hannover. Thorsten war drei Monate in der Jugendwerkstatt im Gastronomiebereich zur Orientierung, Stabilisierung und Qualifizierung. Seit diesem Jahr macht er eine Ausbildung zum Koch bei Pro Beruf GmbH. In der Großküche bereitet er mit anderen täglich das Mittagessen für Kindergärten zu. Zu seiner Ausbildung gehört auch der Einsatz im Ausbildungsrestaurant im Haus der Jugend (Café Nanas).

„Bevor ich zu Pro Beruf gekommen bin war ich lange krank. Ich habe mein Abitur abbrechen müssen und wusste nicht, was ich mit mir anfangen soll, wo es für mich hingehen soll und was in ein paar Jahren sein wird. Seit ich bei Pro Beruf bin, gibt es kein zielloses Umherirren mehr. Ich habe eine Aufgabe und kann nun meine ganze Energie da reinstecken. Mein Alltag hat wieder eine geregelte Struktur bekommen, die Halt gibt. Ich weiß, ich muss zu einer bestimmten Uhrzeit aufstehen, werde erwartet und gebraucht – vor allem das ist ein sehr gutes Gefühl. Am meisten macht mir die Arbeit im Team Spaß: es besteht aus Menschen mit vielen unterschiedlichen Geschichten. Außerdem macht es glücklich, täglich etwas zu produzieren. Wenn das erste Essen um 11 Uhr ausgefahren wird, weiß ich: das haben wir heute schon geschafft und Menschen kriegen jetzt etwas von uns zu essen. Im Café Nanas habe ich auch Kontakt zu den Kunden und kann sehen, dass die Gäste mit dem Essen und meiner Arbeit zufrieden sind.“

Ich möchte mir hier eine gute Grundlage bilden, auf der ich mein weiteres Leben aufbauen kann. Niemand kann in die Zukunft sehen, aber es tut gut, zu wissen, dass man etwas in der Hand hat, mit dem man vieles erreichen kann. Das ist viel Wert. Ich weiß nun, dass es Menschen gibt, die mich auffangen, wenn es schwierig wird. Es gibt so viele Möglichkeiten für meine Zukunft und nun ist kein Weg für mich dorthin verbaut. Es ist nun viel leichter für mich, die Wege dorthin zu beschreiten.“

Ich bessere das gespendete Spielzeug aus oder kümmere mich um Reparaturen, die hier anfallen. Ich lerne, mit Holz zu arbeiten, zu nähen oder zu streichen.

An den andere Tagen lernen wir Deutsch, Mathe und Politik, aber auch ganz praktische Fragen:

- Wie komme ich mit meinem Einkommen aus?
- Wie kläre ich Probleme mit dem Jobcenter?
- Wofür ist es zuständig?
- Was sind meine Rechte?

Das ist sehr praktisch und wichtig, das alles zu wissen.

Seitdem ich beim Roten Faden bin, habe ich wieder einen festen Tagesrhythmus, an den ich mich gerne halte. Dadurch schaffe ich es dann auch, meine Aufgaben Zuhause zu erledigen, weil ich nun den Ansporn habe, das alles zu schaffen. Mein Ziel ist es, eine Ausbildung im Film- und Medienbereich zu machen.“



Jugendwerkstätten sind Lernorte, an denen auf den besonderen Förderbedarf von Jugendlichen reagiert wird.

Individuell abgestimmte Hilfen werden angeboten:

- **sozialpädagogische Unterstützung in Einzel- und Gruppensettings**
- **Unterricht mit allgemeinbildenden und arbeitsweltbezogenen Inhalten**
- **Vermittlung beruflicher Grundfertigkeiten in verschiedenen Berufsfeldern**
- **berufspraktische Qualifizierung in modularen Einheiten**
- **Bewerbungsunterstützung und Vermittlung in Praktika**





Die Arbeit in den Jugendwerkstätten richtet sich in erster Linie an den Bedarfen der Jugendlichen aus und verpflichtet sich dabei folgenden fachlichen und qualitativen Grundsätzen:

- Entwicklung bedarfsgerechter Hilfen im Einzelfall durch systematische Förderplanung unter Beteiligung des jungen Menschen
- Verbindung intensiver sozialpädagogischer Unterstützung, beruflicher Qualifizierung und allgemeiner Bildung
- Zusammenarbeit von interdisziplinären Teams aus sozialpädagogischen Fachkräften, Berufsausbilder/innen, handwerkliche Anleiter/innen sowie Lehrer/innen
- eine bedarfsorientierte Förderdauer von bis zu 24 Monaten
- niedrigschwellige Zugänge und freiwillige Inanspruchnahme
- Ergebnisoffenheit

Außerdem arbeiten Jugendwerkstätten auf Grundlage

- eines abgestimmten Konzeptes mit der örtlichen Jugendhilfe und unter Einbindung in die örtlichen Jugendhilfestrukturen
- von Kooperationsvereinbarungen mit den Leistungsträgern des SGB II und III
- eines Netzwerks mit Schulen, Betrieben und anderen sozialen Diensten

Anja Holmer ist Bereichsleiterin bei der Pro Beruf GmbH

„Wenn die EU-Förderung wegfällt und nicht durch Landesmittel ersetzt wird, würde das das Ende für die Jugendwerkstätten bedeuten.

Junge Menschen haben hier niedrigschwellig die Möglichkeit, sich für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Sie bekommen hier eine feste Tagesstruktur, Unterstützung bei Sorgen, psychischen Problemen oder sonstigen gesundheitlichen Problemen, Unterstützung in der Sprache oder Orientierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt.

Wir helfen ihnen, Bewerbungen zu schreiben, und gehen sehr individuell auf ihre Bedürfnisse ein, wie zum Beispiel die Verbesserung der mathematischen Fähigkeiten, um die Person auf die Aufnahmeprüfung für die Ausbildung vorzubereiten.

Es ist sehr breit gefächert.“

Herausforderungen

Zunehmend kommen Jugendliche in Jugendwerkstätten, bei denen sich multiple Problemlagen und die Intensität der individuellen Beeinträchtigungen häufen. Die Lebenssituation dieser jungen Menschen ist zunehmend von psychischen und körperlichen Problemen geprägt. Tiefgreifende familiäre Schwierigkeiten und/oder Suchtmittelkonsum hinterlassen ihre Spuren.





Des Weiteren gehört ein Teil dieser jungen Menschen zur Gruppe der funktionalen Analphabeten mit starken Defiziten in der Grundbildung. „In Deutschland gelten etwa 7,5 Millionen Erwachsene als sogenannte funktionale Analphabeten. Das heißt, sie können zwar Buchstaben, Wörter und einzelne Sätze lesen und schreiben, haben jedoch Mühe, einen längeren zusammenhängenden Text zu verstehen.

Dinge des alltäglichen Lebens, wie Bedienungsanleitungen, Automaten oder das Studieren der Abfahrt- und Ankunftszeiten am Bahnhof, sind für die Betroffenen eine Herausforderung. Meist entwickeln sie ausgeklügelte Strategien, damit das Problem in der Schule, am Arbeitsplatz oder im Familien- und Freundeskreis nicht auffällt.

Dennoch:

Der Leidensdruck vieler ist groß. Vom Analphabetismus im engeren Sinne betroffen sind etwa vier Prozent der Bevölkerung und damit 2,3 Millionen Menschen zwischen 18 und 64 Jahren.“⁴³

Immer mehr Jugendliche sind von Wohnungslosigkeit bedroht oder wohnungslos. Aus dem noch nicht veröffentlichten Bericht der Zentralen Beratungsstelle Niedersachsen ergibt sich, dass der Anteil an jungen Hilfesuchenden zwischen 18 und 27 Jahren mit knapp 28% (3.024 Personen) im Basisangebot am höchsten ist. Im Einzugsbereich der Regionalvertretung Hannover wird festgestellt, dass ein hoher Anteil (20,9 %) an 18- bis 27-Jährigen

zu Beginn der Betreuung „bei Bekannten“ wohnt. Die Berichterstatter gehen davon aus, dass der Anteil derer, die bei Bekannten übernachten, in dieser Altersgruppe noch höher ausfällt. Gerade bei ihnen wird deutlich, dass die jungen Menschen notgedrungen ‚unterschlüpfen‘ und so schon sehr früh in Abhängigkeitsverhältnisse geraten. Mithilfe der Ambulanten Betreuung gelingt es, deren Anteil zu verringern: Klient/innen dieser Altersgruppe wohnen vermehrt in eigenen Wohnungen oder kehren zu ihren Familien zurück. Getrübt wird das Ganze allerdings dadurch, dass sie bei Betreuungsende mit 34,1 % auch die größte Gruppe ohne Unterkunft sind.

Der politische Wille ist da. Nun ist Zeit, zu handeln:

Damit der Brexit die Jugendwerkstätten nicht kalt trifft, sollte das Programm Jugendwerkstätten/PACE ab 2021 aus der ESF-Förderung herausgelöst werden.

Dementsprechend sollte die Förderung ab 2021 über ein Landesprogramm ohne ESF erfolgen, basierend auf der Finanzierung des überörtlichen Trägers sowie der örtlichen Träger der Jugendhilfe und auf der Grundlage des §13 SGB VIII.



Für die Weiterentwicklung der Jugendwerkstätten in Niedersachsen ergeben sich folgende Handlungsbedarfe:

- Schüler/innen (Sekundarstufe I und II), die aus dem Regelsystem herausfallen oder herauszufallen drohen, ist ein alternatives Teilhabeangebot im Rahmen von Jugendwerkstätten zu ermöglichen.
- Wenn Jugendliche Unterstützung brauchen, muss die Hilfe schon in der Schule angeboten werden, um den Übergang in den Beruf zu erleichtern. Gerade bei jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf muss eine ganzheitliche Betreuung und Unterstützung gewährleistet sein.
- Die Möglichkeit, eine berufliche Ausbildung innerhalb der Jugendwerkstatt zu absolvieren, muss geregelt sein.
- Es bedarf einer stärkeren rechtskreisübergreifenden Verzahnung der Angebote von Jugendwerkstätten mit den arbeitsmarktpolitischen Akteuren.



Abdul ist 23 Jahre alt und kommt aus Syrien. Über das Jobcenter ist er in die Jugendwerkstatt zu Pro Beruf gekommen, machte acht Monate eine Qualifizierung und ist nun in einer Ausbildung zum Koch.

„Ich habe hier Menschen gefunden, die wie eine Familie für mich sind. Wenn ich Hilfe brauche, finde ich sie hier. Deswegen wollte ich die Ausbildung bei Pro Beruf machen.“

Als ich nach Deutschland kam, habe ich mich fremd gefühlt. Das hat mich sehr verunsichert. Seitdem ich hier arbeite, was zu tun habe und all' die Menschen hier kennengelernt habe, habe ich das Gefühl, ein neuer Mensch geworden zu sein.

Ich sitze nicht mehr „nur“ beim Jobcenter und weiß nicht, was ich machen soll. Ich weiß jeden Tag, wohin ich gehen und was ich tun soll. Das hat mir beim Ankommen in Deutschland geholfen. Außerdem ist mein Deutsch durch die täglichen persönlichen und fachlichen Gespräche mit meinen Kollegen und meiner Chefin viel besser geworden.

Ich bin jetzt glücklich, weil ich eine Aufgabe, einen Plan und ein Ziel habe. Ich möchte so viel wie möglich lernen. Am meisten macht mir die Arbeit im Team Spaß, weil alle so nett sind. Außerdem ist es toll, wenn man sieht, dass man Menschen mit seinem Essen und mit seiner Arbeit glücklich machen kann.

Es ist toll, zu wissen, dass ich am Ende einen Beruf habe, in dem ich immer weiter gehen und immer mehr lernen kann.“

Die Diakonie in Niedersachsen fordert: Jugendwerkstätten in die Jugendhilfeplanung des Landes einbeziehen

Für die zukünftige Arbeit in den Jugendwerkstätten sind mehr Flexibilität und weniger Grenzen notwendig. Angesichts der besonderen Bedarfe der Zielgruppe gilt es, die Zugänge zu Jugendwerkstätten noch flexibler und unabhängig vom Rechtskreis zu gestalten. Die Angebote der Jugendwerkstätten müssen mit Förderungen des SGB II und SGB III ergänzt werden.

Folgende Aspekte sind dabei hervorzuheben:

- Jugendwerkstätten sollen junge Menschen produktionsorientiert qualifizieren. Sinnstiftende Arbeit und Produktion, in Verbindung mit beruflicher Bildung, ist ein wesentlicher Bestandteil der Jugendwerkstätten.
- Nur als flächendeckendes Angebot sind Jugendwerkstätten ein Bestandteil der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit im ländlichen Raum.
- In Zusammenarbeit mit den Schulen (Sekundarstufe I und II) sollen Jugendwerkstätten zur Schulpflichterfüllung als Standardangebot dienen.
- Die Berufsausbildung für besonders benachteiligte Jugendliche soll in Jugendwerkstätten ermöglicht und gefördert werden.
- Zur beruflichen Eingliederung benachteiligter junger Menschen bieten Jugendwerkstätten alle erforderlichen Unterstützungsleistungen wie Vorbereitung, Ausbildung, Teilqualifizierung, Assistenz und Nachbegleitung.

Sandra Heuer ist Leiterin der Jugendwerkstatt Roter Faden und des DiakonieLädchens kids

„Das Besondere an Jugendwerkstätten ist, dass junge Menschen hier in einem Schutzraum Arbeitserfahrung sammeln, Bewerbungstraining erhalten und ihr Allgemeinwissen auffrischen können. Unabhängig vom Bildungsabschluss kommen unter anderem Frauen zu uns, die einen Schicksalsschlag, eine Gewalt- oder Mobbing-erfahrung erlitten haben.

Mit ihrem niedrigschwelligen Ansatz unterstützt die Jugendwerkstatt bei der sozialen und beruflichen Integration. Wir haben eine enge sozialpädagogische Betreuung, mit deren Hilfe die Frauen ihre Ängste und Bedürfnisse ansprechen und bearbeiten können. In kleinen Gruppen lernen sie dabei, neue Erfahrungen zu machen, die sie stärken und mit denen sie dann ins Berufsleben gehen. Andere Frauen wiederum haben so große Probleme, dass sie momentan keine Kraft haben, eine Ausbildung oder Arbeit zu beginnen. Ihnen helfen wir dabei, diese Probleme zu bewältigen. Es wäre schwierig, wenn sie währenddessen zuhause bleiben würden und keinen Tagesrhythmus hätten.

Ohne Jugendwerkstätten würden viele junge Menschen nach der Schule den Anschluss verlieren. Je länger sie zuhause bleiben desto schwieriger wird es für sie, sich aus dem Trott aufzuraffen und eine Ausbildung oder Arbeit zu beginnen.“



Die Diakonie in Niedersachsen unterstützt Projekte,

die Arbeitslose beraten, qualifizieren und beschäftigen, durch Beratung in Konzeptions-, Organisations- und Finanzierungsfragen und in ihrer Qualitätsentwicklung. Darüber hinaus hält die Diakonie in Niedersachsen mit anderen Wohlfahrtsverbänden Kontakt zu kommunalen Stellen, zu Land, Bund und der Europäischen Union, um die Interessen der Arbeitslosen und der Einrichtungen zu vertreten und dieses Arbeitsfeld weiterzuentwickeln. Die Einrichtungen werden unterstützt durch

- gezielte Informationen über die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen der Arbeit. Das geschieht im Rahmen des Fachverbands Diakonische Jugendhilfe Niedersachsen, Fachgruppe Jugendberufshilfe. Ein weiterer Informationsaustausch findet im Intranet des Wissensportals der Evangelische Kirche in Deutschland statt.
- Beratung in Konzeptions-, Organisations- und insbesondere förderrechtlichen Fragen und durch Unterstützung in ihrer Qualitätsentwicklung.
- Bündelung der Interessenvertretung auf Landesebene in der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V. (LAG FW), der Landesarbeitsgemeinschaft der Jugendsozialarbeit in Niedersachsen - Jugendaufbauwerk (LAG JAW) und auf Bundesebene im Evangelischer Fachverband für Arbeit und soziale Integration e.V. (EFAS), der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V. (BAGEJSA) und im Evangelischen Erziehungsverband e.V. (EREV).



Matthias Kreimeyer

ist Referent für Jugendhilfe, Jugendberufshilfe und Arbeitsmarktpolitik bei der Diakonie in Niedersachsen
 Telefon 0511 3604 - 264
 Telefax 0511 3604 - 44264
 E-Mail matthias.kreimeyer@diakonie-nds.de
www.jugendberufshilfe-niedersachsen.de

Rudolf Schulz ist Geschäftsführer bei der Pro Beruf GmbH

Wir brauchen für die Jugendwerkstätten ab 2021 eine gesicherte Finanzierung sowie die Verstetigung der Finanzierung.

Wir sind Teil des offiziellen Bildungssystems und sollten als solcher auch anerkannt werden.

Die jungen Erwachsenen, die zu uns kommen, sind durch andere Unterstützungssysteme, wie beispielsweise Schule, durchgefallen.

Bei uns kriegen sie die Unterstützung, die sie brauchen, gekoppelt mit der Qualifizierung in den Werkstätten, Unterricht in Sprache, Mathe und Bewerbungstraining.

Dieses Zusammenspiel bekommen sie nur in den Jugendwerkstätten.“

Nr.	Einrichtung	Träger	PLZ	Ort	Internet
1	Jugendwerkstatt Burgdorf	Diakonieverband Hannover-Land	31303	Burgdorf	https://www.dv-hl.de
2	Jugendwerkstatt Roter Faden	Diakonieverband Hannover-Land	30952	Ronnenberg	https://www.rotter-faden.eu
3	Jugendwerkstatt Dannenberg	Diakonische Jugendhilfe Wendland gGmbH	29451	Dannenberg / Elbe	https://www.dachstiftung-diakonie.de
4	Jugendwerkstatt Damme	Diakonisches Werk der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg e.V.	49401	Damme	http://www.jw-damme.de
5	S I N A Soziale Integration Neue Arbeit	Diakonisches Werk Hannover gGmbH	30159	Hannover	http://www.sina-hannover.de
6	Jugendwerkstatt Garbsen	Ev. (Jugend-) Werkstatt Garbsen gGmbH	30827	Garbsen	https://www.juwe-garbsen.de
7	Jugendwerkstatt Gifhorn	Ev.-luth. Kirchenkreis Gifhorn	38518	Gifhorn	http://www.jugendwerkstatt-gifhorn.de
8	Jugendwerkstatt KOMM	Evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH - Heimat für Heimatlose -	21423	Winsen	http://www.friedenshort.de
9	Jugendwerkstatt ASG	Arbeits- und Sozialberatungs-Gesellschaft (ASG) e.V.	30453	Hannover	https://www.asg-hannover.de
10	juniver Handel und Büromanagement	Juniver Jugendberufshilfe Diakonie Hannover gGmbH	30519	Hannover	https://www.juniver.de
11	juniver event und Gastronomie	Juniver Jugendberufshilfe Diakonie Hannover gGmbH	30519	Hannover	https://www.juniver.de
12	juniver Handwerk und Soziale Dienste	Juniver Jugendberufshilfe Diakonie Hannover gGmbH	30519	Hannover	https://www.juniver.de
13	Jugendwerkstatt Rotenburg	Lebensraum Diakonie e.V.	27356	Rotenburg	https://www.lebensraum-diakonie.de
14	Jugendwerkstatt Walze e.V.	Lebensraum Diakonie e.V.	21614	Buxtehude	https://www.lebensraum-diakonie.de
15	Jugendwerkstatt	Merhwerk gGmbH	38300	Wolfenbüttel	https://www.neuerkerode.de
16	Jugendwerkstatt Fahrradwerkstatt/ Malereibetrieb	ProBeruf GmbH	30179	Hannover	https://pro-beruf.de
17	Jugendwerkstatt Hannover	ProBeruf GmbH	30179	Hannover	https://pro-beruf.de
18	Jugendwerkstatt Vahrenheide	ProBeruf GmbH	30179	Hannover	https://pro-beruf.de
19	Jugendwerkstatt Weyhe	Stiftung Bethel im Norden	28844	Weyhe	https://www.bethel-lim-norden.de
20	Jugendwerkstatt	Synodalverband Südliches Ostfriesland	26789	Leer	http://www.synodalverband.de
	Im Verbund mit anderen Trägern				
21	Jugendwerkstatt Job Sozial	Job Sozial GbR	21337	Lüneburg	https://www.job-sozial-lueneburg.de
22	Jugendwerkstatt Celle	Jugendwerkstatt Celle gGmbH	29223	Celle	https://jugendwerkstatt-celle.eu

Impressum

Diakonisches Werk
evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V.
Ebhardtstraße 3 A
30159 Hannover
Telefon 0511 3604 - 0
Telefax 0511 3604 - 108
E-Mail geschaeftsstelle@diakonie-nds.de
Internet www.diakonie-in-niedersachsen.de

Redaktion/Layout

Matthias Kreimeyer, Barbara Voigt, Olga Legler
Sven Quittkat, Reglindis Bloch

Bildnachweise

Jens Schulze, Fotograf
Olga Legler, DWiN
Sandra Heuer, Jugendwerkstatt Roter Faden

**Diakonisches Werk
evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V.**

Ebhardtstraße 3 A

30159 Hannover

Telefon 0511 3604 - 0

Telefax 0511 3604 - 108

E-Mail geschaeftsstelle@diakonie-nds.de

Internet www.diakonie-in-niedersachsen.de